

SCHRIFTEN DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Wochenbericht

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

14. Jahrgang

Berlin, den 3. Mai 1941

Nummer 5

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telefonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Iberoamerika und der Ausfall des europäischen Marktes

Enttäuschte Hoffnungen

Bei Ausbruch des gegenwärtigen Krieges war in Südamerika die Hoffnung auf eine baldige wirtschaftliche Kriegskonjunktur allgemein verbreitet. Man nahm an, daß sowohl der Bedarf an kriegswichtigen Rohstoffen wie die Ernährung der riesigen Armeen, die in Europa aufmarschierten, die Ausfuhr Südamerikas nachhaltig begünstigen würden. Im Grunde waren diese Erwartungen allerdings allein schon im Hinblick auf die Weltkriegserfahrungen nicht berechtigt, denn die Ausfuhr Südamerikas verringerte sich in der ersten Zeit des Weltkrieges von fast 1,2 Mrd. USA-\$ im Jahre 1913 auf 0,9 Mrd. \$ im Jahre 1914 und war auch noch 1915 niedriger als 1913. Erst 1917 und 1918 stieg der südamerikanische Export wesentlich über den Vorkriegsstand: er war im Durchschnitt für 1917/18 um 75,9 v. H. höher als 1914. Anknüpfend an diese letzte Phase des Weltkrieges glaubte man zu Anfang des gegenwärtigen Krieges in Südamerika, daß besonders Großbritannien sich veranlaßt sehen würde, fortlaufend größere Einkäufe in Südamerika zu tätigen; auch nahm man an, daß Italien und Japan als Abnehmer von Baumwolle, Erdöl, Metallen und Kaffee, ferner Belgien sowie Holland als Käufer von Weizen und Mais stärker als in Friedenszeiten ins Gewicht fallen würden. Hinzu kam, daß man sicher damit rechnete, die Vereinigten Staaten würden im Interesse ihrer panamerikanischen Bestrebungen ihre Bezüge aus Iberoamerika beträchtlich steigern.

Die tatsächliche Entwicklung während der ersten Monate des Krieges schien diese Erwartungen zunächst zu rechtfertigen, denn seit Oktober 1939 stieg die Ausfuhr Südamerikas, begünstigt durch eine Preissteigerung auf den

Rohstoffmärkten, erheblich über den Stand der entsprechenden Monate des Vorjahrs. Getragen wurde diese Entwicklung durch hohe Vorrats-einkäufe Großbritanniens und der Vereinigten Staaten. Aber bereits im Juni vorigen Jahres erfolgte ein starker Rückschlag, der zu einem Absturz der südamerikanischen Ausfuhr auf das Niveau des schlechtesten Jahres der

Der Außenhandel von fünf iberoamerikanischen Ländern*)
in Mill. USA-\$

Zeit	Einfuhr	Ausfuhr	Weltmarkt- preis ²⁾ (Ang. 1939 = 100)
1939 1. Vj. ¹⁾	76,0	88,5	97,9
2. Vj. ¹⁾	75,0	99,3	100,5
Juli	88,1	103,6	101,1
August	89,5	90,1	100,0
September	71,0	85,3	107,0
Oktober	72,8	96,5	105,3
November	78,8	91,9	108,8
Dezember	95,3	100,3	114,3
1940 Januar	97,0	110,6	114,6
Februar	91,7	100,3	111,3
März	86,0	100,9	110,8
April	97,2	103,6	111,2
Mai	85,2	104,1	106,0
Juni	79,0	84,8	105,0
Juli	91,3	83,0	103,1
August	78,8	³⁾ 70,0	100,7
September	³⁾ 73,6	³⁾ 61,7	100,7
Oktober	³⁾ 73,9	³⁾ 65,9	101,4
November	³⁾ 67,5	³⁾ 73,0	103,0
Dezember	³⁾ 71,0	³⁾ 68,0	103,6
1941 Januar	.	.	105,5
Februar	.	.	107,0
März	.	.	110,8

*) Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien und Peru. — ¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Auf Dollar-Basis. Auf Grund der Preise von 19 Weltmarktwaren. Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung. — ³⁾ Vorläufig.

Weltwirtschaftskrise (1933) geführt hat. Die Ausfuhr war bei den fünf bedeutendsten südamerikanischen Staaten im September 1940 dem Werte nach um rd. 42 v. H. geringer als im Mai des gleichen Jahres. Die Preisbewegung und die saisonmäßige Gestaltung der Ausfuhr Südamerikas spielten hierbei im Vergleich zum Rückgang der Nachfrage nur eine ganz untergeordnete Rolle.

Diese Entwicklung der Ausfuhr hatte zur Folge, daß die Handelsbilanzen der meisten südamerikanischen Länder sich verschlechterten. Während im Jahre 1939 und noch im ersten Halbjahr 1940 fast alle wichtigeren Länder Südamerikas, wie üblich, einen erheblichen Ausfuhrüberschuß aufzuweisen hatten, wurde der Außenhandel bei den meisten anderen Ländern im Verlauf des Jahres passiv, so besonders bei Argentinien und Brasilien, in schwächerem Grade aber auch bei Chile. Am schwersten wurde durch den Ausfuhrückgang Argentinien betroffen: dem Werte nach sank die argentinische Ausfuhr von 187,3 Mill. Pesos im Januar vorigen Jahres auf 61,3 Mill.

genötigt sieht, seine Goldreserven anzugreifen. Tatsächlich hat die argentinische Goldausfuhr im Jahre 1940 (bis November) bereits 246,9 Mill. Pesos erreicht, und für 1941 wird mit einem Devisenfehlbetrag von rd. 600 Mill. Pesos gerechnet, ein Zustand, der auf die Dauer natürlich völlig unhaltbar ist. Das gleiche gilt, wenn auch in nicht so hohem Grade, von Brasilien. Selbst Chile, dessen Ausfuhr längst nicht so stark beeinträchtigt worden ist, wie die Brasiliens, Uruguays und Argentinien, hat sich genötigt gesehen, die Einlösung der Amortisationsbonds seiner Auslandsschulden Ende 1940 einzustellen, wobei diese Maßnahme mit der Unmöglichkeit

Der Außenhandel von fünf südamerikanischen Ländern
in Landeswährung

Zeit	Argentinien ¹⁾			Brasilien			Chile			Peru			Kolumbien		
	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Saldo	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Saldo	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Saldo	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Saldo	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Saldo
	Mill. Pesos			Mill. Milreis			Mill. Goldpesos			Mill. Soles			Mill. Pesos		
1939 Januar	117,0	128,9	+11,9	366,5	365,8	— 0,7	31,1	48,3	+17,2	20,7	27,3	+ 6,6	15,0	16,3	+1,3
Februar	80,9	115,0	+34,1	386,7	388,1	— 18,6	35,1	59,2	+24,1	15,4	28,7	+13,3	12,8	13,3	+0,5
März	121,1	142,5	+21,4	432,8	404,7	— 28,1	34,1	50,1	+22,0	21,9	25,8	+ 3,9	18,7	18,5	—0,2
April	97,3	125,4	+28,1	402,9	369,5	— 33,4	28,7	68,5	+39,8	17,8	22,0	+ 4,2	15,1	14,9	—0,2
Mai	98,0	134,1	+36,1	420,3	533,7	+113,4	35,5	53,3	+17,8	23,0	31,9	+ 9,8	18,3	17,8	—0,5
Juni	97,0	157,8	+60,8	400,3	595,1	+194,8	32,4	44,2	+11,8	22,0	36,0	+14,0	16,9	13,9	—3,0
Juli	118,6	128,1	+ 9,5	467,2	625,1	+157,9	37,3	53,8	+16,5	22,7	35,5	+12,8	17,9	14,1	—2,9
August	124,4	110,5	—13,9	479,8	538,0	+ 58,2	40,6	42,1	+ 1,5	22,1	31,5	+ 9,4	16,0	14,6	—1,4
September	114,8	119,0	+ 4,2	382,9	444,4	+161,5	31,2	45,2	+14,0	24,0	30,8	+ 6,8	12,7	11,0	—1,7
Oktober	109,1	127,2	+18,1	368,7	529,2	+160,5	33,6	51,8	+18,2	18,9	35,6	+16,7	13,0	15,8	+2,8
November	117,4	129,6	+12,2	417,2	436,6	+ 19,4	32,0	75,1	+43,1	22,8	32,5	+ 9,7	13,7	9,8	—3,9
Dezember	142,5	155,1	+12,6	538,4	405,3	—133,1	38,5	62,8	+24,3	24,5	39,0	+14,5	14,2	17,1	+2,9
1940 Januar	181,5	187,3	+25,8	451,6	404,2	— 47,4	33,5	73,2	+39,7	28,6	45,6	+17,0	16,1	11,2	—4,9
Februar	137,0	160,4	+29,4	499,0	481,7	— 17,3	39,7	49,2	+ 9,5	23,1	28,6	+ 5,5	14,3	10,7	—3,6
März	127,1	154,5	+27,4	496,9	418,3	— 78,6	34,4	82,9	+48,5	24,2	28,5	+ 4,3	11,5	12,9	+1,4
April	157,5	157,0	— 0,5	455,1	445,1	—10,0	39,7	30,3	+40,6	28,9	29,6	+ 0,7	16,5	14,3	—2,3
Mai	124,3	142,8	+18,5	468,8	552,1	+ 83,3	36,7	68,7	+32,0	30,5	37,3	+ 6,8	12,5	13,7	+1,2
Juni	123,2	118,7	— 4,5	393,4	379,9	— 13,5	38,3	53,5	+15,2	25,7	31,1	+ 5,4	11,4	18,5	+7,1
Juli	139,3	102,8	—36,5	458,5	367,4	— 91,1	46,9	62,1	+15,2	30,4	30,0	— 0,4	13,1	22,0	+8,9
August	121,1	89,2	—31,9	365,8	336,6	— 29,2	48,6	37,6	—11,0	26,6	29,8	+ 3,2	11,1	.	.
September	118,8	61,3	—57,5	370,3	326,6	— 43,7	39,9	37,8	— 2,1	23,7	41,0	+17,3	.	.	.
Oktober	115,6	69,6	—46,0	327,8	347,4	+ 19,6	46,7	38,6	— 8,1	25,6	39,6	+14,0	.	.	.
November	91,4	78,6	—12,8	319,8	388,3	+ 68,5	101,6	100,4	— 1,2	26,1	36,9	+10,8	.	.	.
Dezember	88,9	100,6	+11,7	373,1	523,7	+150,6				25,3	.	.	.	.	.
1941 Januar	80,6	100,4	+19,8	.	.	.	35,5	59,4	+23,9	.	.	.	.	.	.
Februar	61,2	90,6	+30,4	.	.	.	32,9	48,7	+15,8	.	.	.	.	.	.
März	.	130,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

¹⁾ Einfuhr: Realwerte; Ausfuhr: Platzwerte.

Pesos im September, also um 67,3 v. H. Selbst gegenüber dem Vorjahr betrug der Rückgang im September 1940 48,5 v. H. Im Oktober, November und Dezember 1940 ist die Ausfuhr dann allerdings wieder gestiegen.

Nun sind fast alle südamerikanischen Länder an das Ausland mehr oder weniger schwer verschuldet und infolgedessen darauf angewiesen, ihren Außenhandel aktiv zu gestalten, d. h. aus dem Warenaustausch Devisenüberschüsse zu erzielen, um die Zinsen und Tilgungen für die Auslandsanleihen aufzubringen. Das ist von besonderer Bedeutung für Argentinien, dessen Verschuldung an das Ausland z. Z. 7,3 Mrd. Pesos erreicht, und das sich infolge der Passivierung seiner Handelsbilanz

begründet wurde, die Landeserzeugnisse außerhalb der Vereinigten Staaten in größerem Umfang abzusetzen.

Um dieser gefährvollen Entwicklung zu begegnen, ist als nächstliegende Maßnahme eine Drosselung der Einfuhr vorgenommen worden. In sämtlichen südamerikanischen Ländern haben die Bestrebungen, durch verschärfte Kontrolle und Lenkung des Außenhandels die Einfuhr zu beschränken, in den letzten Monaten sehr an Intensität gewonnen. Die Einfuhr soll überall nur auf die unbedingt notwendigen Güter beschränkt werden. So wird, um nur einige wenige Beispiele zu nennen, in Argentinien der gesamte Brennstoffverbrauch neu geregelt, und zwar in der

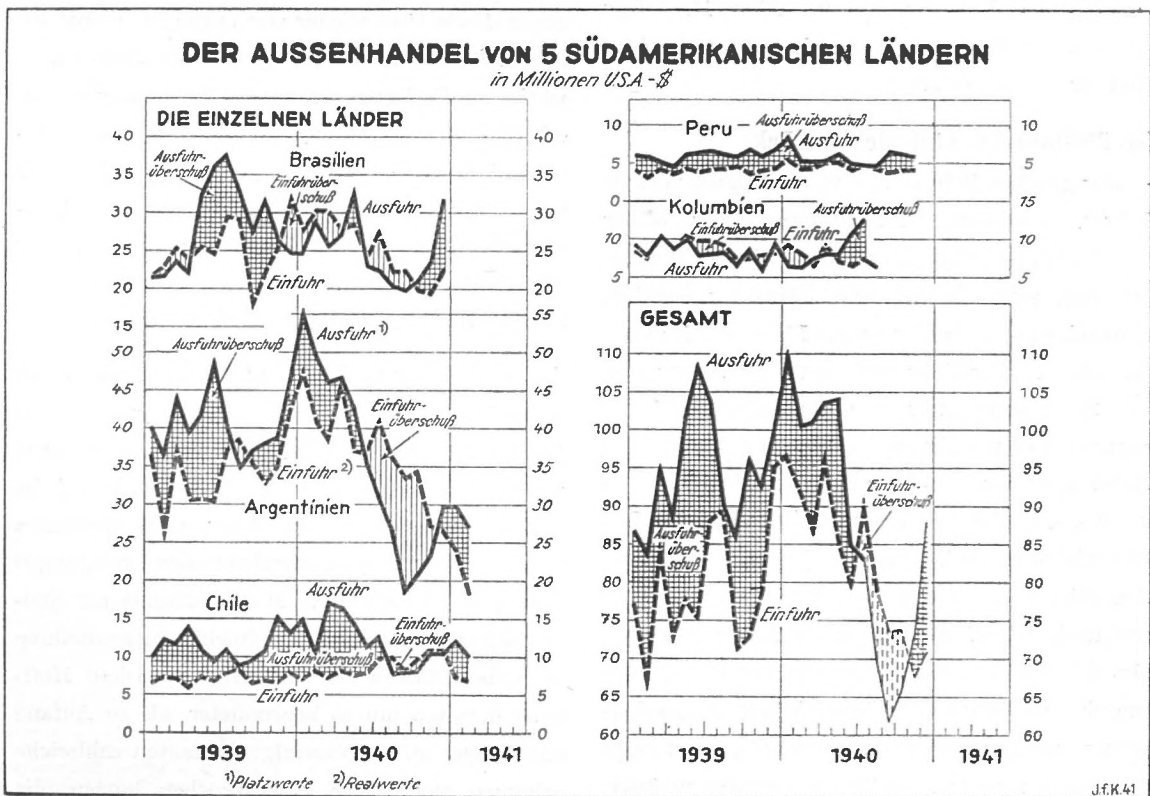
Weise, daß die Einfuhr möglichst verringert und die Verfeuerung wenigstens eines Teils der riesigen unabsetzbaren Maisbestände in die Wege geleitet wird. Für Erdöl, Petroleum, Schmieröl, Asphalt, Terpentin usw. sind Einfuhrquoten eingeführt oder geplant. In Peru wird eine strenge Kontrolle der Preise der eingeführten Nahrungsmittel durchgeführt, und in Venezuela soll der An- und Verkauf von Devisen neuerdings einer strengen Aufsicht durch die Zentralbank unterzogen werden.

Diese Einschränkung der Einfuhr steht natürlich in schärfstem Konflikt mit der Notwendigkeit, große Mengen von Produktionsmitteln aus dem Ausland zu beziehen, besonders von solchen, die

tigen Dingen des täglichen Bedarfs leiden muß, sei nur beiläufig erwähnt.

Kontinentaleuropa fehlt

Die Ursachen dieser Schwierigkeiten liegen offensichtlich darin, daß Südamerika sein wichtigstes Absatzgebiet und seinen leistungsfähigsten Lieferanten, nämlich Kontinentaleuropa, durch die englische Blockade fast gänzlich eingebüßt hat. Welche Bedeutung Europa und insbesondere Kontinentaleuropa für den Außenhandel Iberoamerikas gehabt hat, geht allein schon daraus hervor, daß noch im Jahre 1938 28,2 v. H. der Gesamtausfuhr Iberoamerikas



für die verkehrswirtschaftliche Erschließung weiter Gebiete Südamerikas und für die Entwicklung der einheimischen Industrie dringend notwendig sind und ohne die die angestrebte industrielle Verwertung der einheimischen Rohstoffe nicht in erhöhtem Maße durchgeführt werden kann. Die Drosselung der Einfuhr bringt demnach die Gefahr mit sich, daß die Fortführung der Industrialisierung, auf die in allen Staaten Iberoamerikas Wert gelegt wird, unterbunden oder doch stark gehemmt wird. Daß darüber hinaus die Versorgung mit Textilien, Chemikalien, pharmazeutischen Erzeugnissen und anderen wich-

nach Kontinentaleuropa und 17,7 v. H. nach Großbritannien gingen — nach Europa also insgesamt 45,9 v. H.; die Vereinigten Staaten dagegen hatten nur einen Ausfuhranteil von 29,7 v. H. Etwa 17 v. H. der Ausfuhr entfielen auf den Absatz innerhalb der Länder Iberoamerikas und 7,4 v. H. wurden in sonstigen Ländern, vor allem in Japan und Kanada, abgesetzt. In der Einfuhr war die Stellung Europas gleichfalls von entscheidender Bedeutung: 1938 kamen 42 v. H. der iberoamerikanischen Einfuhr aus Europa (davon 30,5 v. H. aus Kontinentaleuropa), während auf die USA nur 32,2 v. H. und

etwa 16 v. H. auf den Handel innerhalb Iberoamerikas entfielen. 10,5 v. H. der Einfuhr stammten aus Ländern außerhalb Amerikas und Europas. Was insbesondere Deutschland anbelangt, so nahm es 1938 12,8 v. H. der iberoamerikanischen Gesamtausfuhr auf und von der Einfuhr Iberoamerikas stammten 19,4 v. H., also ein Fünftel, aus Deutschland. Ferner betrug der Anteil der Länder, die im Laufe des Jahres 1940 infolge der deutschen Westoffensive und der Besetzung Dänemarks und Norwegens von Großbritannien blockiert worden sind, im Jahre 1938 an der Ausfuhr der wichtigsten iberoamerikanischen Staaten 19,2 v. H. und an der Einfuhr 16,9 v. H. Unter Zugrundelegung dieser Ziffern war also Iberoamerika um die Mitte des vergangenen Jahres von etwa 32 v. H. seiner einstigen Ausfuhr und 36,3 v. H. seiner einstigen Einfuhr abgeschnitten.

Großbritannien hält sich zurück

Zur gleichen Zeit, d. h. etwa ab August vorigen Jahres, sah sich Großbritannien, der bisher wichtigste Handelspartner Südamerikas in Europa, genötigt, seine Bezüge aus Übersee wesentlich einzuschränken. In der ersten Phase des Krieges, also etwa bis Frühjahr 1940, hatte Großbritannien aus Südamerika noch verhältnismäßig viel bezogen, zumal mit Argentinien, seinem wichtigsten Handelspartner, ein Verrechnungsabkommen bestand, das England zunächst erhebliche Bezüge ohne Gegenleistung an Waren oder Devisen gestattete. Argentinien hat Großbritannien bis Mitte 1940 praktisch in großem Umfang auf Kredit geliefert, obwohl Großbritannien in Argentinien wie in Südamerika überhaupt über beträchtliche Kapitalanlagen verfügt (im ganzen etwa 650 Mill. £) — mögen diese auch zum größten Teil aus schwer realisierbaren „direkten Investitionen“ bestehen. Die getroffene Regelung war Großbritannien um so angenehmer, als es seine Nahrungsmitelefuhr aus den Vereinigten Staaten bei Beginn des Krieges sofort stark gedrosselt hatte, um seine Dollarreserven zu schonen. Gegen Mitte 1940 jedoch begannen die britischen Bezüge aus Südamerika erheblich abzunehmen. Der Hauptgrund hierfür lag zweifellos darin, daß die britischen Schifffahrtsbehörden von diesem Zeitpunkt an den für die Südamerikafahrt zugeteilten Schiffsraum ziemlich stark beschränkten, weil die Schiffsverluste zunahmen und ein erheblicher Teil der ehemals für den südamerikanischen Handel eingesetzten bri-

tischen Tonnage für die Vorbereitung der militärischen Operationen in Nordafrika in Anspruch genommen oder dem Verkehr mit Kanada und den Vereinigten Staaten zugeführt werden mußte. Um Schiffsraum zu sparen, ist besonders die Einfuhr von Futtermitteln nach Großbritannien wesentlich eingeschränkt worden. Da hierdurch wieder erhöhte Schlachtungen von Vieh in England erforderlich wurden und infolgedessen zeitweilig überdurchschnittlich große Mengen an einheimischem Fleisch zur Verfügung standen, konnte auch die Fleischeinfuhr beträchtlich gesenkt werden; hierunter hat der Export namentlich Argentinien und Uruguays nach England gleichfalls erheblich gelitten. Aber auch als die englischen Schlachtungen gegen Ende 1940 wieder zurückgingen, wurde die Fleischeinfuhr nicht erhöht, da von diesem Zeitpunkt an die Rationierung des Inlandsverbrauchs erheblich verschärft wurde. Unter diesen Einschränkungen der englischen Käufe in Südamerika leidet vor allem der Exporthandel der landwirtschaftlich orientierten Staaten, die auf den Absatz von Getreide, Fleisch und sonstigen Lebensmitteln nach England angewiesen sind.

Auch die Vereinigten Staaten enttäuschen

In Anbetracht dieses Verfalls des Handels mit Europa richteten sich die Hoffnungen um die Mitte des vorigen Jahres in verstärktem Maße auf die Vereinigten Staaten, von denen man annehmen mußte, daß sie aus panamerikanischen Erwägungen geneigt sein würden, den Handelsumsatz mit Südamerika zu fördern und ihre ohnehin starke Stellung in Südamerika weiter auszubauen. Diese Hoffnungen waren um so begründeter, als zu Anfang des Krieges in den Vereinigten Staaten zahlreiche Stimmen sich dafür ausgesprochen hatten, die Kriegszeit zu benutzen, um auf wirtschaftlichem Gebiete panamerikanische Ziele zu verwirklichen. In diesem Sinne hatten sich z. B. mehrfach die Berichte der *Foreign Policy Association* geäußert, wobei ausdrücklich erwähnt worden war, daß eine Reihe bisher aus dem Britischen Empire bezogener Waren von Iberoamerika geliefert werden könnte und daß auf diese Weise „gesunde, auf lange Sicht und nicht nur auf eine kurze Kriegskonjunktur abgestellte Handelsbeziehungen eingeleitet“ werden sollten.

In der Tat war während der Wintermonate 1939/40 und zum Teil auch noch in der ersten Hälfte 1940 eine beträchtliche Erhöhung des

Handels der Vereinigten Staaten mit Iberoamerika eingetreten. Die Einfuhr der fünf wichtigsten südamerikanischen Länder aus den Vereinigten Staaten erhöhte sich dem Werte nach von 71,0 Mill. \$ im September 1939 fast ununterbrochen bis auf 97,2 Mill. \$ im April 1940, und die Ausfuhr Südamerikas nach USA stieg von 85,3 Mill. \$ auf 104,1 Mill. \$ im Mai 1940.

Aber bereits im Frühjahr 1940 begann die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten wieder zu sinken, und in der Zeit von Juli bis September 1940 wurde dieser Rückgang noch ausgeprägter. Am schwersten betroffen wurden diejenigen Staaten, die vorwiegend landwirtschaftliche Erzeugnisse ausführen, wie z. B. Argentinien und Uruguay, während Länder, in deren Ausfuhr

amt aus dem sog. Stabilisierungsfonds einen Kredit von 50 Mill. \$ erhalten. Dagegen wird dem Projekt des jetzigen Vizepräsidenten der USA, *Henry A. Wallace*, wonach landwirtschaftliche Erzeugnisse der Vereinigten Staaten (Weizen, Fleisch, Baumwolle) gegen tropische Erzeugnisse Südamerikas (wie Kakao, Bananen usw.) auszutauschen seien, wohl keine größere Bedeutung für die Steigerung des Warenumsatzes zwischen Nord- und Südamerika beizumessen sein. Gegen die Einfuhr von nordamerikanischem Weizen und Fleisch nach südamerikanischen Ländern müßte vor allem in Argentinien und Uruguay sofort eine starke Opposition zutage treten.

Aber selbst wenn der interamerikanische Handel eine bedeutende Wiederbelebung erfahren sollte,

Der Außenhandel der Vereinigten Staaten von Amerika mit Iberoamerika
in Mill. \$

Monatsdurchschnitt bzw. Monat	Einfuhr								Ausfuhr							
	Ibero- ame- rika gesamt	Süd- ame- rika gesamt	Argen- tinien	Brasi- lien	Chile	Ko- lum- bien	Vene- zuela	Me- xiko	Ibero- ame- rika gesamt	Süd- ame- rika gesamt	Argen- tinien	Brasi- lien	Chile	Ko- lum- bien	Vene- zuela	Me- xiko
1939																
1. Vierteljahr	44,7	24,8	6,1	8,5	2,7	3,9	1,3	5,7	45,5	22,5	4,4	5,6	1,8	4,0	4,4	6,5
2. „	44,6	24,3	4,3	8,2	3,0	4,0	2,3	4,3	47,6	24,5	5,0	5,5	1,9	4,1	5,3	6,5
3. „	40,9	22,0	3,9	7,8	1,8	3,7	2,1	3,5	47,7	24,0	5,3	5,8	1,8	3,8	4,6	5,3
4. „	53,1	35,0	6,7	11,3	6,1	4,7	2,1	5,2	70,4	38,7	9,2	9,9	3,4	5,1	6,5	9,1
1940																
1. Vierteljahr	57,3	33,9	10,3	8,0	3,7	4,6	2,3	6,4	67,7	39,3	10,0	9,9	1,8	4,0	4,4	6,5
2. „	56,3	29,5	5,0	8,0	5,6	4,0	3,4	8,0	66,7	40,3	11,2	10,5	1,9	4,1	5,3	6,5
3. „	49,4	29,8	4,7	8,2	6,7	3,5	9,7	5,7	58,3	32,4	9,1	7,2	1,8	3,8	4,6	5,3
4. „	54,1	38,4	7,8	10,6	5,8	3,7	4,8	5,2	65,7	32,7	5,3	9,3	3,4	5,1	6,5	9,1
1941																
Januar	71,3	46,8	11,2	11,6	5,0	5,2	3,9	7,7	59,2	29,2	5,3	9,2	3,0	4,0	3,5	8,5
Februar																
März																

Rüstungsrohstoffe eine größere Rolle spielen, wie z. B. Chile (Kupferlieferungen) und Bolivien (Zinnlieferungen), wesentlich besser abschnitten. Im letzten Viertel des vergangenen Jahres ist dann allerdings allgemein eine gewisse Besserung der Umsätze Iberoamerikas mit den Vereinigten Staaten zu verzeichnen.

Diese Besserung ist als das Ergebnis der Gewährung von Krediten an eine Reihe südamerikanischer Länder zu betrachten. Bereits im Juni 1940 hatte die *Export- und Import-Bank* in Washington Argentinien einen Kredit von 20 Mill. \$, Brasilien einen solchen von 25 Mill. \$ und Chile einen solchen von 17 Mill. \$ eingeräumt. Es folgten im September und Dezember 1940 ein Kredit von 60 Mill. \$ an Argentinien (allerdings unter Einbeziehung der bereits gewährten 20 Mill. \$), von 10 Mill. \$ an Peru, von 10 Mill. \$ an Venezuela und von 7,5 Mill. \$ an Uruguay. Außerdem hat Argentinien noch von dem amerikanischen Schatz-

so besteht doch kein Zweifel darüber, daß die Bestrebungen, durch erhöhte Bezüge und Lieferungen aus bzw. nach den Vereinigten Staaten den Ausfall der kontinentaleuropäischen Kunden und Lieferanten zu ersetzen, bisher zu keinem ins Gewicht fallenden Erfolg geführt haben und auch wohl in Zukunft nicht führen werden. Dazu sind die Vereinigten Staaten auf den meisten Gebieten viel zu wenig auf Ergänzung durch ausländische Zufuhr angewiesen und die Widerstände der landwirtschaftlichen Produzenten in den Vereinigten Staaten (Weizenfarmer, Viehzüchter, Baumwollpflanzler usw.) gegen eine steigende Einfuhr aus Südamerika viel zu mächtig. Eine Steigerung der Bezüge aus Südamerika kann lediglich bei einer Reihe von Metallen in größerem Maßstab erfolgen; es handelt sich dabei um Materialien, die für die Aufrüstungsaktion, die zurzeit in den Vereinigten Staaten vor sich geht, benötigt werden und die aus Chile, Peru, Bolivien und Brasilien auch tatsächlich in steigendem Maße bezogen werden.

In letzter Zeit kommt aber noch als ein den interamerikanischen Austausch hemmendes Moment hinzu, daß der Wille der Vereinigten Staaten, Großbritannien wirtschaftlich zu stützen, neuerdings unbedingt im Vordergrund der nordamerikanischen Politik steht. Zu dieser Unterstützungspolitik gehört aber nicht nur die großzügige Lieferung von Kriegsmaterial, sondern nach neueren Verlautbarungen maßgebender amerikanischer Stellen auch die Erhöhung der Bezüge der Vereinigten Staaten aus den Ländern des Empire. Kakao ist z. B. nach wie vor in beträchtlichen Mengen aus den afrikanischen Besitzungen Großbritanniens anstatt aus den tropischen Gebieten Iberoamerikas bezogen worden. Auf dem Gebiet der Textilstoffe soll nach amerikanischen Presseangaben die Absicht bestehen, den Bezug argentinischer Wolle gegenüber den Bezügen von australischer Wolle einzuschränken. Die Zinnkäufe aus Bolivien scheint man, obwohl das Land bis zu 45000 t jährlich liefern könnte, auf 18000 t im Jahr beschränken zu wollen, damit die britischen Zinnschmelzereien nicht ausgeschaltet werden. Die nordamerikanische Zeitschrift *Business Week* will sogar wissen, daß die Pläne zur Förderung der iberoamerikanischen Erzeugung überhaupt in beträchtlichem Umfange aufgegeben worden sind, wenigstens soweit sie mit der Absicht, Großbritannien in jeder Weise zu unterstützen, in Widerspruch geraten könnten.

Schließlich erwachsen dem Ausfuhrhandel Iberoamerikas beträchtliche Schäden aus der politischen Einstellung der Vereinigten Staaten gegenüber Japan. Japan wäre gerne bereit, aus Iberoamerika eine Reihe von Erzeugnissen, wie z. B. Metalle, Baumwolle und Erdöl, zu beziehen, und es hat tatsächlich im vergangenen Jahr bei einzelnen Produkten Iberoamerikas erheblich mehr abgenommen als früher. Sobald aber Japan auch seinerseits mehr an Iberoamerika abzusetzen sucht, wird in den Vereinigten Staaten sofort über die japanische Konkurrenz geklagt. Ja selbst die japanischen Bezüge aus Iberoamerika werden, soweit sie sich auf strategisch wichtige Rohstoffe erstrecken, von den Vereinigten Staaten höchst ungern gesehen, und die Union übt, gestützt vor allem auf ihre mächtige Stellung als Gläubiger und Großabnehmer, unter der Hand einen Druck auf die betreffenden iberoamerikanischen Staaten

aus, mit dem Ziel, die Lieferungen an Japan nach Möglichkeit zu unterbinden oder doch erheblich einzuschränken.

Neue Schwierigkeiten in der Binnenwirtschaft

Die ungünstige Entwicklung des Außenhandels der meisten südamerikanischen Länder hat bereits zu einer erheblichen Verschärfung der innerpolitischen Situation in einzelnen Staaten geführt. Vor allem gilt das für Argentinien, dessen Finanzen sich infolge der großen Aufwendungen zur Stützung der Preise landwirtschaftlicher Erzeugnisse und infolge des Ausfalls an Zolleinnahmen bereits wesentlich verschlechtert haben. Große Verluste erleiden ferner alle Eisenbahngesellschaften infolge des Rückgangs der Einnahmen aus der Verfrachtung von Aus- und Einfuhrgütern; die Auszahlung von Löhnen und Gehältern ist bei den argentinischen Eisenbahnen zeitweilig bereits mit Schwierigkeiten verbunden gewesen. Riesige Mengen von Getreide, Fleisch und Wolle liegen in Argentinien unverkäuflich. Nach der diesjährigen Ernte haben die Überschüsse an Weizen, Mais, Hafer und Gerste in Argentinien einen Umfang von 15 bis 20 Mill. t erreicht, eine Menge, die annähernd den Einfuhrbedarf aller europäischen und außereuropäischen Zuschußländer für 12 Monate decken könnte. Ein großer Teil dieser unverkäuflichen Vorräte ist rettungslos dem Verderb verfallen. Ganz ähnlich ist die Lage hinsichtlich der landwirtschaftlichen Erzeugnisse in den übrigen Ländern Iberoamerikas.

Aus alledem geht eindeutig hervor, daß den großen Schwierigkeiten und Gefahren, die Iberoamerika aus der Abschnürung von Kontinentaleuropa erwachsen, nur durch Wiederaufnahme der bewährten Handelsbeziehungen zwischen Südamerika dem europäischen Kontinent begegnet werden kann. Hierbei spielt aber auch das Zeitmoment eine große Rolle. Denn in der Produktion von Stoffen, die wichtige, bisher aus Iberoamerika eingeführte Güter verdrängen oder doch in erheblichem Umfange überflüssig machen können — erwähnt sei nur der Ersatz von Kupfer durch Aluminium, von Wolle durch Zellwolle, von Leder durch Kunstleder —, erwachsen den iberoamerikanischen Staaten in Europa selbst Konkurrenten, die auch nach dem Kriege von wesentlichem Gewicht sein werden.

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1940												1941		
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
	Anzahl der Werktage:	26	25	24	26	24	25	27	27	25	27	25	24	26	24	26
Kreditsicherheit																
Wechselproteste ²⁾	Anzahl in 1000	8	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Vergleichsverfahren ³⁾	Anzahl	VS	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Konkursanträge ⁴⁾	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
davon mangels Masse abgelehnt	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Eröffnete Konkurse ⁵⁾	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Reichsbank																
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	E	77	77	78	78	77	77	78	77	78	78	78	77	77	78
Kapitalanlagen	..	..	11950	12401	12809	12803	13105	13234	13163	13396	13694	13581	14036	15846	14908	15698
darunter Wechselkredite ⁶⁾	..	..	11143	11825	12242	12188	12569	12611	12613	12891	13206	13069	13532	15419	14503	15284
„ Lombardforderungen	..	..	33	37	31	31	31	26	28	31	16	31	26	38	28	34
„ Deckungsfähige Wertpapiere	..	..	374	172	144	221	142	143	114	56	50	56	51	32	28	24
Depositen (tägl. fäll. Verbdik.)	..	..	1628	1559	1760	1714	1470	1854	1620	1608	1795	1610	1706	2561	1726	1935
Notenumlauf	..	..	11505	11877	12176	12480	12594	12785	12750	13026	12847	12987	13198	14033	13994	14188
Geldumlauf insgesamt	Mill. RM	E	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Acht große Banken																
Sonstige Gläubiger ⁷⁾	RM Mill.	E	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Schuldner (ohne Bankendebitoren)	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Wechselbestand	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Wertpapiere	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Barliquidität	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Liquidität zweiten Grades	in v. H. der Verpflichtung	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Reichsfinanzen																
Steuereinnahmen ⁸⁾	Mill. RM	VS	..	..	5840	..	..	6067	..	..	7351	..	6987	..	..	..
Reichsschuld (ohne Neubestand)	..	E	42957	45375	47889	49543	54088	56361	59156	62803	65997	70162	73318	75777	..	..
Sparkassen⁹⁾																
Stand der Spareinlagen	Mill. RM	E	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Einzahlungsbüschel	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Giroeinlagen ¹⁰⁾	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Emissionen																
Aktien (Kurswert) ¹¹⁾	Mill. RM	S	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Festverzinsl. Wertpapiere (nom.) ¹²⁾	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Bodenkreditinstitute¹³⁾ (Neugeschäft)																
Inlandsanlauf an:	Mill. RM	E	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Goldpfandbriefen ¹⁴⁾	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Goldkommunalsobligationen ¹⁵⁾	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Monatliche Veränderung ¹⁶⁾ durch Nettoverkäufe usw. (+) od. Nettoerwerbe usw. (—)	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Monatl. Veränderung in der Gruppe „Gekündigte und ausgeloste, noch nicht eingelöste Pfandbriefe u. Komm.-Obli.“	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Hypotheken	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Kommunaldarlehen ¹⁷⁾	Bestand	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Zinssätze																
Reichsbankdiskont	% p. a.	..	4	4	4	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5
Debitzinsen ¹⁸⁾	..	..	6,50	6,50	6,50	6,50	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00
Kreditzinsen ¹⁹⁾	..	..	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Blankotagesgeld	D	..	2,03	2,08	2,16	1,90	1,98	1,98	1,73	1,77	2,08	1,87	1,93	1,95	1,73	1,68
Privatkont	..	..	2,50	2,50	2,50	2,38	2,38	2,38	2,31	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25
Warenwechsel mit Bankgiro ²⁰⁾	..	..	3,02	3,05	3,22	2,89	2,81	2,87	2,88	2,70	2,63	2,61	2,60	2,64	2,57	2,53
Spareinlagen, normale	..	..	8,00	3,00	3,00	3,00	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50
—, m. 1jähr. Kündigungsfrist	..	..	4,00	4,00	4,00	4,00	3,25	3,25	3,25	3,25	3,25	3,25	3,25	3,25	3,25	3,25
Rendite der 4 1/2 % Pfandbriefe	..	..	4,54	4,51	4,50	4,49	4,46	4,46	4,46	4,46	4,42	4,41	4,43	4,39	4,36	4,36
Aktienrendite ²¹⁾	..	..	4,79	4,67	4,48	4,43	4,30	4,36	4,33	3,98	3,92	3,83	3,80	3,73	..	..
Aktienindex																
Gesamt	1924/26 = 100	D	110,1	112,4	116,2	119,1	123,3	122,7	122,9	126,3	131,7	136,4	139,2	139,6	143,3	145,0
Bergbau und Schwerindustrie	..	..	119,5	122,2	125,5	128,2	130,0	128,0	127,5	129,8	135,3	140,0	144,3	144,9	147,0	147,6
Verarbeitende Industrie	..	..	104,4	106,9	111,0	113,5	117,1	118,3	118,6	123,3	128,2	133,2	135,9	136,5	140,1	141,4
Handel und Verkehr	..	..	111,2	113,2	116,8	120,7	124,4	125,7	126,2	130,1	134,8	138,7	140,2	140,2	145,8	149,0
Rentenkurse (4 1/2 % Werte)																
Kursniveau, gesamt ²²⁾	v. H.	D	99,09	99,62	99,88	100,21	100,74	100,82	100,63	100,91	100,98	101,71	101,86	101,40	102,15	102,75
—, Pfandbriefe	..	..	99,28	99,88	100,04	100,33	100,90	100,98	100,96	101,00	101,02	101,85	102,14	101,68	102,45	103,18
—, Kommunalobligationen	..	..	98,83	99,15	99,44	99,82	100,22	100,35	100,42	100,48	100,60	101,32	101,34	100,77	101,50	101,85
—, Öffentl. Anleihen ²³⁾	..	..	98,70	98,97	99,70	100,17	100,67	100,73	100,81	101,14	101,40	101,60	101,18	100,95	101,55	101,83
5% Industrieobligationen	..	..	99,92	100,19	100,47	100,39	104,43	103,81	103,81	106,83	104,44	104,36	103,39	102,86	103,70	103,95
4 1/2 % ..	..	..	96,30	96,64	97,59	100,37	101,90	101,69	101,29	101,39	102,17	102,83	102,30	102,09	103,23	103,44
Stundenlöhne²⁴⁾																
Gesamtdurchschnitt ²⁵⁾	1928 = 100	A	84,3	84,3	84,3	84,3	84,3	84,3	84,3	84,3	84,3	84,3	84,4	84,3	..	..
Männl. Facharbeiter	..	..	79,2	79,2	79,2	79,2	79,2	79,2	79,2	79,2	79,2	79,2	79,3	79,2	..	..
„ Hilfsarbeiter	..	..	62,9	62,9	62,9	62,9	62,9	62,9	62,9	62,9	62,9	62,9	63,0	63,0	..	..
Warenpreise (Indexziffern)																
Belegbare Waren ²⁶⁾	1913 = 100	D	108,2	108,4	109,4	109,6	109,9	110,4	110,7	110,8	110,5	110,6	110,8	110,9	111,4	111,6
Großhandelspreise (gesamt)	..	..	108,2	108,1	110,1	111,2	111,7	112,3	112,3	112,0	110,9	110,2	110,6	110,5	111,2	110,9
Agrarstoffe	..	..	97,8	98,2	98,5	98,2	98,4	98,3	98,5	98,7	99,1	99,4	99,5	99,6	100,0	100,0
Industriestoffe ²⁷⁾	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
darunter Textilien	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ Hausstoffe	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Industrielle Fertigwaren	..	..	128,9	127,2	127,5	127,7	127,9	129,4	130,0	130,6	130,9	131,2	131,2	131,3	132,4	132,7
darunter Produktionsgüter	..	..	112,8	112,8	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	113,0	113,0	113,2	113,3	113,3	113,3	113,3
„ Verbrauchsgüter	..	..	137,5	138,1	138,5	138,9	139,3	141,8	142,9	144,0	144,4	144,7	145,0	146,3	147,3	147,4
Gebundene Grundstoffpreise ²⁸⁾	1928 = 100	..	80,3	80,3	80,7	81,0	81,8	81,7	81,7	81,7	84,0	84,0	83,9	84,0	84,1	84,0
Lebenshaltungskosten																
Gesamt	1913/14 = 100	D	127,0	127,2	128,6	129,4	130,4	130,8	131,7	133,1	131,6	130,2	130,2	130,8	131,5	131,9
Ernährung	..	..	123,5	123,7	126,1	127,3	128,9	129,1	130,7	133,0	129,9	126,6	126,6	127,1	127,4	128,0
Bekleidung	..	..	135,1	135,8	136,5	137,2	138,0	138,9	139,1	140,1	141,6	143,6	146,2	148,3	151,3	153,3
Wohnung	..	..	121,2	121,2	121,2	121,2	121,2	121,2	121,2	121,2	121,2	121,2	121,2	121,2	121,2	121,2
Heizung und Beleuchtung	..	..	125,5	125,4	125,4	125,0	124,2	124,0	124,0	124,0	124,1	124,5	124,4	125,0	125,1	124,5
Verschiedenes	..	..	142,7	143,1	143,4	143,8	144,6	146,4	146,7	146,7	147,0	147,2	147,5	147,6	148,2	148,4

¹⁾ A = Monatsanfang, D = Monatsdurchschnitt, E = Monatsende, S = Monatssumme, VS = Vierteljahrssumme. — ²⁾ Nach Ermittl. d. Stat. Reichsamts. — ³⁾ Nach dem Reichsanwalt. — ⁴⁾ Nach den Zählkarten der Amtsgerichte; Zahl der eröffneten und der mangels Masse abgelehnten Verfahren. — ⁵⁾ Rinschl. Reichsschatzwechsel. — ⁶⁾ Einschl. Spareinlagen. — ⁷⁾ Steuern, Zölle, Abgaben. — ⁸⁾ Einschl. Kommunalbanken; nach der Monatsstatistik der deutschen Spar- und Girokassen. — ⁹⁾ „Sonstige Gläubiger“. — ¹⁰⁾ Ohne Sacheinlagen und Fusionen. — ¹¹⁾ Neue Reihe; ohne Abrechnungsschuldverschreibungen und Osthilfe-Entschuldungsbriefe. — ¹²⁾ Neue Reihe; ohne Schuldverschreibungen

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		4-9. März 1940	11-16. März 1940	18-23. März 1940	25-30. März 1940	1-6. April 1940	8-13. April 1940	15-20. April 1940	22-27. April 1940	3-8. März 1941	10-15. März 1941	17-22. März 1941	24-29. März 1941	31. März bis 5. April 1941	7-12. April 1941	14-19. April 1941	21-26. April 1941
		10	11	12	13	14	15	16	17	10	11	12	13	14	15	16	17
Woche:																	
Geschäftsgang (Indexziffer)																	
Deutschland ¹⁾	1936=100	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Großbritannien ²⁾	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ver. Staaten von Amerika ³⁾	"	97,9	96,2	95,1	94,8	93,9	.	94,1	94,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
— in Deutsch-Oberschlesien	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Steinkohle, Großbritannien ⁴⁾	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn ..	1 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Reichsbank																	
Kapitalanlagen	Mill. RM	12188	12170	12105	12809	12580	.	12501	12057	15285	14613	14873	.	15775	15508	15212	15123
darunter:																	
Wechsel- und Lombardkredite ..	"	11695	11662	11583	12272	12051	.	11940	11487	14913	14235	13990	.	15390	15127	14835	14615
Deckungsfähige Wertpapiere ..	"	106	120	128	144	141	.	153	204	32	30	32	.	32	28	24	22
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten) ..	"	1589	1554	1649	1760	1679	.	1653	1652	1891	1839	1939	.	2127	1988	2068	2055
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM						.						.				
davon Reichsbanknoten	"	11724	11556	11526	12176	11947	.	11737	11515	13751	13486	13268	.	14188	14025	13990	13558
Postcheckverkehr ⁵⁾	"	2448	2653	2219	2692	2685	2690	2483	2749	3111	3440	2766	3913	3183	2721	2641	.
Postcheckguthaben (Bestände) ⁶⁾ ..	"	1530	1509	1692	1527	1538	1507	1625	1637	1794	1938	1988	1913	1841	1905	1928	.
Zinssätze																	
Blankotagesgeld	% p. a.	1,98	2,29	2,06	2,28	1,96	1,75	1,79	1,90	1,83	1,98	1,63	1,77	1,83	1,66	1,58	1,54
Rendite der 4 1/2 % Pfandbriefe ..	"	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,49	4,36	4,36	4,36	4,36	4,36	4,35	4,35	4,35	4,35
Call money New York	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	.
Privatdiskont London	"	1,03	1,03	1,03	1,03	1,03	1,03	1,03	1,03	1,03	1,03	1,03	1,03	1,03	1,03	1,03	.
Zürich	"	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	.
Amsterdam	"	1,63	1,41	1,16	1,13	0,92	1,54	2,15	2,25	.	.	.	.	.	.	.	.
Effektenmarkt																	
Festverz. 4 1/2 % Wertpapiere																	
Kursniveau, gesamt ⁷⁾	v. H.	99,84	99,87	99,89	99,90	99,93	99,97	100,24	100,54	102,77	102,84	102,82	102,84	102,87	102,95	102,97	103,03
— Pfandbriefe	"	100,03	100,03	100,03	100,04	100,06	100,06	100,34	100,40	103,24	103,31	102,30	103,33	103,35	103,43	103,44	103,47
— Kommunal-Obligationen	"	99,35	99,48	99,51	99,54	99,62	99,66	99,86	100,05	101,70	101,74	101,76	101,80	101,86	101,94	101,99	102,10
— Öffentliche Anleihen ⁸⁾	"	99,59	99,66	99,70	99,70	99,72	99,98	100,30	100,53	101,87	101,97	101,88	101,77	101,78	101,89	101,95	102,05
5 % Industrie-Obligationen	"	100,35	100,38	100,50	100,72	101,92	103,53	103,37	104,10	104,12	104,33	104,42	104,48	104,59	104,65	104,70	104,72
4 1/2 %	"	97,59	97,59	97,59	97,59	100,37	100,37	100,37	100,37	103,54	103,75	103,88	104,02	104,07	104,27	104,40	104,53
Aktienindex, gesamt																	
— Bergbau und Schwerindustrie ..	"	124,4	125,6	125,7	127,5	129,3	129,0	127,4	127,1	147,6	146,5	141,9	142,9	142,6	143,6	145,5	145,5
— Verarbeitende Industrie	"	110,0	111,3	111,2	112,4	113,8	113,0	113,0	113,3	141,9	141,2	136,9	136,7	137,2	138,2	140,3	140,7
— Handel und Verkehr	"	115,6	116,8	117,1	118,8	120,3	120,6	120,1	121,6	149,5	149,0	145,7	146,1	146,0	146,3	147,5	147,5
Aktienindex, Großbritannien ⁹⁾ ..	1926=100	100,1	98,8	97,9	97,8	99,0	97,6	96,8	96,8	84,5	83,0	84,7	84,5	85,2	84,1	.	.
— Ver. Staaten von Amerika ³⁾ ..	"	.	91,8	91,1	91,7	93,5	93,3	92,2	92,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,5000	2,5000	2,5000	2,5000	2,5000	2,5000	2,5000	2,5000
London	RM je £	9,76	9,70	9,74	9,75	9,83	9,80	9,90	9,90	9,90	9,90	9,90	9,90	9,90	9,90	9,90	9,90
Paris	RM je 100fr	5,63	5,50	5,52	5,52	5,57	5,61	5,61	5,61	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Rendite Waren ¹⁰⁾	1913=100	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Großhandelspreise (gesamt)	"	109,4	109,4	109,4	109,4	109,6	109,6	109,6	111,6	111,7	111,7	111,7	111,7	111,7	111,7	111,7	111,7
Agrarstoffe	"	110,1	110,1	110,1	110,1	111,2	111,2	111,2	110,9	111,3	111,3	111,3	111,3	111,3	111,3	111,3	111,3
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren ..	"	98,5	98,5	98,5	98,5	98,2	98,2	98,2	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Fertigwaren	"	127,5	127,5	127,5	127,5	127,7	127,7	127,7	132,7	132,8	132,8	132,8	132,8	132,8	132,8	132,8	132,8
darunter: Produktionsgüter	"	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	113,3	113,3	113,3	113,3	113,3	113,3	113,3	113,3	113,3
Verbrauchsgüter	"	138,5	138,5	138,5	138,5	138,9	138,9	138,9	147,3	147,4	147,4	147,4	147,4	147,4	147,4	147,4	147,4
Großhandelsindex																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	84,2	84,3	84,1	84,1	.	.	.	.	85,9	86,6	87,8	88,3	.	.	.	.
Großbritannien ⁹⁾	1913=100	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Großhandelspreise																	
RM																	
Roggen, märk., frei Berlin	je 1000 kg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rinder, Lebendgewicht, Berlin ..	je 50 kg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rindshäute, südd. 10), Hamburg ..	je 1/2 kg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Maschinengußbruch, Düsseldorf ¹¹⁾ ..	je t	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rohstoffpreise an den Weltmärkten ¹²⁾																	
Rohstoffpreise, gesamt ¹³⁾	1929=100	68,1	69,3	68,9	68,6	68,8	69,9	70,5	70,3	66,7	67,8	68,7	69,9	70,3	70,2	70,4	70,3
9 Nahrungsmittel ¹⁴⁾	"	64,1	63,6	63,3	63,7	63,8	64,9	65,8	65,5	60,1	61,0	62,2	64,3	64,9	64,9	64,8	65,2
6 landw. erzeugte Rohstoffe ¹⁵⁾ ..	"	72,6	76,6	75,6	76,1	74,7	76,2	76,2	73,3	74,6	75,2	75,7	75,7	75,9	75,4	76,2	75,6
5 industr. erzeugte Rohstoffe ¹⁶⁾ ..	"	69,4	70,2	70,0	70,1	69,8											

